

Wissenswertes zu Bachelor-/Masterarbeiten

Als primäre Orientierungshilfe zur Erstellung von Bachelor- bzw. Masterarbeiten sei zunächst auf das Dokument „Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten“ verwiesen, das im OLAT Kurs „Praktikum und Thesis“ verlinkt ist, und zwar auf der ersten Seite „Inhalte der Module“.

Informationen zur möglichen Ausgestaltung in Verbindung mit dem praktischen Studienanteil im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik finden sich in Abschnitt 4.2.2 dieses Dokumentes.

Darüber hinaus ist folgendes Buch zu empfehlen: Balzert, Schröder, Schäfer, Wissenschaftliches Arbeiten, W3L-Vahlen, Dortmund.

Insbesondere sei in diesem Zusammenhang auf den entsprechenden Abschnitt zur Problematik der Einbeziehung von Internetquellen verwiesen. Obwohl diese Art der Informationsbeschaffung für etliche aktuelle Themen eine große Bedeutung besitzt, ist zum Beleg von grundlegenden Begriffen die einschlägige Fachliteratur zu bevorzugen. Zudem sollten die Internetquellen in einem elektronischen Anhang zur Verfügung gestellt werden.

Für Bachelorarbeiten in Verbindung mit dem praktischen Studienanteil beträgt die gesamte Bearbeitungszeit 23 Wochen. Leitlinie für eine Zeiteinteilung sind in etwa 17 Wochen für die Durchführung der Praxisaufgabe und 6 Wochen für das eigentliche Schreiben. Natürlich sollte dies parallel erfolgen.

Insbesondere im Zusammenhang mit Masterarbeiten sei auf die folgende Publikation hingewiesen: Oesterle et al., Memorandum zur gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik. Demnach muss Forschung in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik folgende Prinzipien befolgen:

- Abstraktion: Ein Artefakt muss auf eine Klasse von Problemen anwendbar sein.
- Originalität: Ein Artefakt muss einen innovativen Beitrag zum publizierten Wissensstand leisten.
- Begründung: Ein Artefakt muss nachvollziehbar begründet werden und validierbar sein.
- Nutzen: Ein Artefakt muss heute oder in Zukunft einen Nutzen für die Anspruchsgruppen erzeugen können.

Wissenschaftliche Forschung differenziert sich also durch Allgemeingültigkeit, Originalität, Begründung und Publikation von der bloßen Entwicklung konkreter Lösungen für konkrete Probleme in der Praxis, wie sie Anwendungsbetriebe, Softwarehäuser und Beratungsunternehmen entwickeln.

Generell gilt für Abschlussarbeiten in der Praxis:

- Oft ist es sinnvoll, die Anwendung von theoretischen Konzepten in der Praxis aufzuzeigen und diese Konzepte im Rahmen eines Theorieteils zu erarbeiten.
- Für die Durchführung des praktischen Teils ist das Vorgehen anhand eines adäquaten Vorgehensmodells essentiell. Idealerweise ist der praktische Teil der Arbeit entsprechend gegliedert.
- Die wichtigsten Bestandteile einer Gliederung könnten also insgesamt wie folgt aussehen:
 - Einleitung (mit Aufbau der Arbeit)
 - Theorieteil
 - Firmenporträt und organisatorische Einordnung
 - Praxisteil mit
 - Ist-Analyse ("Wo ist das Problem?")
 - Soll-Konzept ("Wo will man hin?")
 - Design
 - Umsetzung
 - Test
- Zusammenfassung / Ausblick

Hierbei sind nicht immer alle Projektphasen gleichermaßen ausgeprägt. Beispielsweise könnte nur eine prototypische (nicht aber die eigentliche) Umsetzung Gegenstand der Praxisaufgabe und damit auch der Arbeit sein.

Abschlussarbeiten an der Hochschule:

Grundsätzlich haben die meisten Themen einen Theorieteil, in dem einige Grundlagen aufgearbeitet werden und einen Praxisteil mit einer konkreten Umsetzung eines Anwendungsfalls. Hierbei sollte Software eingesetzt werden, die auch grundsätzlich an der Hochschule zur Verfügung steht, damit das Ergebnis der Arbeit im Prinzip auch in der Lehre verwendet werden kann.

Ein eventueller Anhang kann auch elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Nutzen Sie dazu ein Cloud-Angebot Ihrer Wahl, das ohne Anmeldung abrufbar ist und eine Short-URL, die z.B. mit <https://bitly.com/> erstellt werden kann.

Für alle Arbeiten gilt:

Vor der Anmeldung erstellen Sie ein kurzes Exposé Ihrer Arbeit. In diesem soll die Motivation für die Arbeit, die Ziele und das Vorgehen zur Erreichung der Ziele beschrieben werden. Auch ein grober Zeitplan und eine erste knappe Gliederung der Arbeit werden in das Exposé aufgenommen.

Es gibt keine festen Zeitabstände für die Besprechungstermine. Vielmehr sollten Sie bei Bedarf einen Termin ausmachen (E-Mail: klaus.freyburger@hwg-lu.de), insbesondere natürlich bei gravierenden Abweichungen vom Projektplan.

Viele Hinweise zur Anfertigung qualitativ hochwertiger Arbeiten finden sich in den oben angesprochenen Richtlinien. Der Wichtigkeit halber seien einige Kriterien für die Bewertung an dieser Stelle wiederholt.

Fachliche Qualität

- Umfang der Aufgabe / Grad der Innovation / Beitrag des Verfassers
- Auswahl und Einsatz der Technologie
- Auswahl und Darstellung der Theoretischen Grundlagen (Einordnung, Bogen zur Praxis, Richtigkeit, korrekte Fachbegriffe, Tiefe der Erfassung)
- Gewichtung der Themen
- Auswahl der Literatur

Qualität der Darstellung

- Sprache (Verständlichkeit, Stil, Lesbarkeit)
- Beschreibung und Visualisierung von komplexen Zusammenhängen
- Gliederungssystematik, Gedankenführung ("Roter Faden")
- Grammatik, Tippfehler, Sauberkeit
- Zitierweise

Beurteilung des Betreuers im Unternehmen (ggf.)